

Blasmusiklegende Ernst Mosch gewürdigt

Ausverkauftes Haus in Gladbach: 500 Menschen kommen zum Geburtstagskonzert des Musikvereins

Von Sascha Valentin

GLADENBACH. Daran lässt sich nicht rütteln: Blasmusik ist im Hinterland ein Garant für volle Zuschauerreihen. Das hat auch das jüngste Konzert des Musikvereins Gladbach im Haus des Gastes deutlich gemacht, das mit rund 500 Besuchern ausverkauft war. Kein Wunder, ehrten der Verein und sein Leiter Michael Werner damit doch den König der Blasmusik persönlich. Schließlich wäre Ernst Mosch an genau diesem Tag 100 Jahre alt geworden.

Wohl wie kein anderer Musiker hat er das Genre der Blasmusik über vier Jahrzehnte lang geprägt. „Er war sogar der erste deutschsprachige Interpret, der mehr als eine Million Platten verkauft hat“, betonte Michael Werner, der zwischen den musikalischen Darbietungen immer wieder von der Blasmusiklegende berichtete.

Etwa davon, wie Ernst Mosch bereits als Kind seine erste Bühnenerfahrung sammelte, als er einer Kapelle das Bier auf die Bühne brachte.

Neben den Geschichten und Erinnerungen aus dem Leben Ernst Moschs hatte er auch

„Später hat er einmal davon erzählt, welches Gefühl das für ihn war, auf einmal inmitten der Musiker zu stehen und von den Leuten gesehen zu werden“, erzählte Werner.

Er war sogar der erste deutschsprachige Interpret, der mehr als eine Million Platten verkauft hat.

Michael Werner, Leiter des Musikvereins Gladbach und Ernst-Mosch-Fan

Gut möglich, dass damit der Grundstein für seine beispiellose Karriere gelegt wurde, die mit der Gründung der „Egerländer Musikanten“ 1956 so richtig durchstartete. „Den Zusatz ‚Original‘ erhielten sie übrigens erst zwei Jahre später, weil sich immer mehr Blasorchester nach ihrem Vorbild gründeten“, berichtete Werner.

Den Geschichten und Erinnerungen aus dem Leben Ernst Moschs hatte er auch



Der Musikverein Gladbach und Michael Werner erweisen dem König der Blasmusik die Ehre und erinnern mit einem Galakonzert an Ernst Mosch.
Foto: Sascha Valentin



Für das Konzert zu Ehren Ernst Moschs kehren Magda Schepp und Helmut Eberl auf die Bühne zurück und erfreuen die Zuschauer unter anderem mit „Blasmusik klingt so“. Foto: Sascha Valentin

zahlreiche Stücke aus seiner persönlichen Schatzkammer des Großmeisters mitgebracht – darunter etwa Konzertplakate oder auch ein Originaldeckblatt der Noten von „Mondchein an der Eger“ aus dem Jahr 1957.

Ein Potpourri der größten Erfolge erklingt

Im Mittelpunkt stand an diesem Abend aber freilich die unverkennbare Musik Moschs, für die sich der Musikverein standesgemäß in Schale geworfen hatte: In Lederhosen und Dirndl marschierten die

Musiker zu Beginn des Konzertes durch die Zuschauerreihen auf die Bühne, um dort „Zum Geburtstag viel Glück“ zu spielen, wobei sie vom Saal singend begleitet wurden.

Was folgte, war nichts Geringeres als ein Potpourri der größten Erfolge der Blasmusiklegende: Der „Gruß an Böhmen“, die zackige „Fuchsgraben-Polka“ oder die „Gablitzer Perlen“ ließen die Zuschauer sichtlich in Erinnerungen an die Vergangenheit schwelgen. Ebenso wenig durften treibende Stücke wie der „Andulka-Marsch“, der „Riviera Marsch“ oder die

„Südböhmishe Polka“ und „Amsel Polka“ fehlen. Und auch Klassiker wie „Egerland – Heimatland“ und „Wir sind Kinder von der Eger“ fanden ihren verdienten Platz in dem Galakonzert.

Den Ruf einer musikalischen Legende durfte an diesem Abend aber nicht nur Ernst Mosch für sich in Anspruch nehmen. Auf regionaler Ebene gilt er ebenso für Magda Schepp und Helmut Eberl, die den Musikverein bei dem Geburtstagskonzert als Gesangsduo unterstützt hatten. Seit über 40 Jahren stehen die beiden als Gesangspartner auf der

Bühne – und damit übrigens genauso lange wie die Regenschaft Moschs währt.

Bei dem Konzert erfreuten die beiden die Fans unter anderem mit bekannten Titeln wie „Ohne Liebe geht es nicht“, „Blasmusik klingt so“, „Nimm es nicht so schwer“ oder „Ich bin verliebt in deine schönen Augen“. Daneben taten sich Magda Schepp und Michael Werner aber auch für die Polka „So ein Mann, der einfach alles kann“ gesanglich zusammen und ließen damit noch einmal einen Erfolgstitel der „Fidelen Luftpumpen“ erklingen.